

Dr. med. Erwin Meier-Widmer
Im Riet 6
CH-8200 Schaffhausen
Tel.: 052/625 04 18
E-Mail: erwinmeier-widmer@bluewin.ch
<http://members.xoom.com/stephann/>



Herrn
Prof.Dr.theol. H. Obst
Theologische Fakultät der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Frankeplatz 2

D-06110 H a l l e (Saale)

Schaffhausen, 18. 2. 2000

Die Neuapostolische Kirche ist eine Geldmaschine, mit der sich falsche Apostel durch leere Versprechungen und inhaltslose Botschaften eine goldene Nase verdienen

Sehr geehrter Herr Professor Obst

Sicher wird Ihnen obige Aussage –obwohl von mir als jahrzehntelangem Insider ausgesprochen- sehr dreist und unverfroren, sicher aber undiplomatisch (echt schweizerisch) erscheinen. Jedenfalls gibt sie komprimiert meine Erkenntnis wieder, und zwar aufgrund fundierter direkter Erfahrungen mit der obersten Kirchenleitung.

In der neuesten Ausgabe der neuapostolischen Hauszeitung ‚Unsere Familie‘ vom 20.2.2000, Seiten 30 und 31, wird auf Ihre Vortragsreihe vom 10.11.1999 in Halle hingewiesen. Dem neuapostolischen Glaubensvolk wird auf diesem Weg erstmals mitgeteilt, womit sich die NAK künftig auseinandersetzen will. „Der Weg in den Dialog, in eine Gesprächs- und Informationskultur ist geöffnet worden“, so der Medienreferent Peter Johanning in Halle.

Keine zwei Monate vorher, am 25.9.99, liess die Kirchenleitung Schweiz auf ihrer Homepage einen Artikel erscheinen. Der Verfasser ist Prof.Dr.phil II Jürg Meier, und der Titel heisst: „Warum keine Kritiker-Links“.

Ohne zu wissen, was der höchste NAK-Medienreferent in Halle unter dem Titel „Die Neuapostolische Kirche morgen“ vortrug, habe ich Prof. Meier in einem ‚Offenen Brief‘ geantwortet.

Haupttenor meiner Antwort:

- 1. Die Neuapostolische Kirche informiert vor Ort, in der nächsten Kirchgemeinde, nicht umfassend.**
- 2. Auch die Neuapostolische Kirche hat ihre Spendenaffären.**

Offensichtlich diskutiert die NAK-Spitze die Erweiterung des kirchlichen Horizontes in Richtung Oekumene.

Wenn dies echter NAK-Absicht entspräche, dann möchte ich die Verantwortlichen der oekumenischen Idee aufmerksam machen, dass die NAK-Leitung diese Annäherung plant, um aus einer derzeit unvorteilhaften Schräglage (Sektenecke) herauszukommen. Dabei träfe sie zwei Fliegen auf einen Streich, indem sie sich gleichzeitig eine neue Marktnische bei den übrigen Christen der Oekumene vorstellen kann. Als Anbieterin des Heiligen Geistes aus Apostelhand stände sie dann als Unikat in Ihren Reihen und die Vergebung der Sünden im Namen Jesu aus Apostelmund dürfte ebenfalls ein Novum und attraktiv für viele sein.

Ich denke, Sie gehen mit mir einig, dass die Urapostel keine Vollmacht hatten, den Heiligen Geist zu s p e n d e n (der Heilige Geist ist eine Gabe Gottes), und die Vergebung der Sünden den Schuldigern gegenüber ist eine Aufgabe, die jedem einzelnen Christen zukommt, so er selbst für seine Schulden von Gott Vergebung erlangen möchte (conditio sine qua non), und sie ist keine Angelegenheit einer apostolischen Sündenerlass-Vollmacht im Namen Jesu. Und von den erfundenen zusätzlichen Apostelämtern (Stammapostelamt, Bezirksapostelamt etc) will ich erst gar nicht reden.

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen den Artikel von Prof. Meier und meinen Offenen Brief. Über meine Angaben dürfen Sie frei verfügen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen grüsse ich Sie freundlich

sig.

E. Meier